Das lamentirende/
aber auch das im Glauben sich selbst tröstende

Mutter Hertz/

über den Todt eines wohlgerathenen und großgezogenen

SOHNES

Wolte

Bey der Bahre

Des

In GOtt sanfft und seelig verschiedenen

HERRN

Jacob Ruttigs

Als

Seiner hochzuehrenden Frau Mutter

Der

Hoch-Ehr und Tugendbegabten

FRAUEN

Elisabeth Ruttigen

geb. Hanischin

Im Leben durch Gehorsam und Liebe

Und

Durch die Furcht des HErrn als dem Anfange aller Weißheit bey GOtt
und Menschen werthgewesenen zweyten

Herrn Sohnes

Mit condolirenden Hertzen zu einigen Troste

Des vornehmen Trauer-Hauses und gantzen

FAMILIE

Vorstellig machen

Ein

Dem obgemelten Hause

Verbundester Diener und Vetter
MICHAEL CLOTZ Viln. Lithvan. Phil. & Medic, Studiosi.
Auff der Universität Königsberg.

Thorn, Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths u. Gymn. Buchdrucker.

Soll denn die Freude sich mit Boy und
Flohre zieren?
Und soll ein Zweiffel mich von meiner
Hoffnung führen?
Kan die Genesung nun/ das Sterben
und Verscheiden?
Ja die Beständigkeit/ auch einen Wechsel leiden?
Wie? muß die Fröhlichkeit sich jetzt in Thränen
baden?
Kan man dem Schwächesten die gröste Last auff-
laden?
Wird auch zur Anmuth sich ein starcker Schmertz
gesellen?
Wer kan von Bitterkeit ein süsses Urtheil fällen?
Wird da die Wunde heil wenn Schläg' auff Schlä-
ge ritzen
Kan unterm Creutzes Trost/ das Hertze tröstlich
schwitzen?
Wie kan ein solcher Baum/ in stetem Wachsthum
stehen?
Wann von demselbigen offt Zweige unterge-
hen.
Gewiß man kan die Zahl/ ja nicht multipliciren/
Wo das Verhängnüß will/ nur immer subtrahi-
ren/

Und

Und wenn die Freunde so/ wegeilen von der Erden;
So muß man mit der Zeit zu einem Fremmdling werden.
Halt ein betrübter Sinn! zerschmettertes Gemüthe!
So redet Fleisch und Blut. Ergreiffe GOttes Güte;
Es muß die Ungeduld/ Vorwitz und Wehmuth schweigen/
Nicht fragen: was macht GOtt? vielmehr Gehorsam zeigen.
Hier stirbt ein Patient, dort bleibet einer leben/
Hier siehe deinen HErrn! der nehmen kan und geben:
Den grossen starcken GOTT/ denn lasse immer walten/
Er wird/ was bleiben soll/ nach seinem Rath erhalten.
Wohlan! so finde dich zerknirschtes Mutter Hertze/
Ach ja! ich fühle schon/ GOtt ist mein Trost im Schmertze.
Ich mercke jetzund wohl/ daß GOTT zu seinem Lobe

Mich prüffet/ damit er sieht meine Glaubens
Probe
Wie Sie beschaffen sey: Wenn mich dieselben
Stützen/
Worauff mein Hauß geruht/ erblast/ nicht können
schützen.
Auch das Verlohrene/ kan ich nicht wieder finden
Drum stütze mich mein GOtt! hilff alles über-
winden
Ich tröste mich/ du wirst die Kinder nicht verlassen/
Und schaffen daß der Zweig noch werde Wurtzel
fassen
Ich weiß/ mein lieber GOtt! es sind dir schlechte
Sachen/
Mit mir und meinem Hauß/ es alles wohl zu ma-
chen.

